

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzuliefern.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 84.

Sonnabend, den 18. Oktober 1913.

23. Jahrgang.

Die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig

wird in unserer Gemeinde Bretinig in folgender Weise festlich begangen werden:

Sonnabend, den 18. Oktober:

vorm. 9 Uhr im Beisein der Schulkinder: Pflanzung von 13 Jahrbunderteichen an der Kirche, Verteilung einer Festschrift an sämtliche Schulkinder; mittags 12—1 Uhr: Festgeläute der Kirchenglocken; abends 7/8 Uhr: Stellen der Ortsvereine und Behörden am Gasthofe zur Rose, gemeinsamer Zug nach dem Galgenberge, 1/2 8 Uhr daselbst Abbrennen eines

Söhnenfeuers.

Anschließend: ein volkstümlich-patriotischer Abend im Restaurant Rosenthal (Seunert).

Sonntag, den 19. Oktober:

vorm. 9 Uhr:

Dankfestgottesdienst.

Die geladenen Behörden und Vereine stellen 9 Uhr an der Rose zum gemeinsamen Kirchgange.

Zu allen diesen Veranstaltungen werden die Behörden, die Vereine sowie die gesamte Einwohnerschaft herzlich eingeladen.

Zum 18. Oktober.

Aber einmal müßt ihr ringen
Nach in ernster Geisteschlacht
Und den letzten Feind bezwingen,
Der im Innern drohend wacht:
Haß und Argwohn müßt ihr dämpfen,
Haß und Neid und böse Luft;
Dann nach schweren, langen Kämpfen
Kannst du ruhen, deutsche Brust.

M. v. Schenkendorf.

Am 18. Oktober erfüllte Napoleons Geschick. Das in dreitägigen heißen Ringen auf Leipziger Schlachtfeldern geleistete, was vorher an unerschöpflichen Opfern und Kräften dargebracht, in jahrelanger Arbeit und zielbewusster Erziehung, in Rede und Predigt, im Ertragen von Mühen und Duhnen von Leid vorbereitet, kurz, was alles eines zur Selbstaufopferung bereiten konnte, entfesselt, gestählt und zielbewußt geleitet wurde, das fand am 18. Oktober seine Erfüllung. Oberfeldherr in der Schlacht war auf der Seite der Verbündeten der Oesterreicher Fürst Schwarzenberg, das Nordheer befehligte der Kronprinz von Schweden Bernadotte, ein ehemaliger französischer Marschall, die Seele des Kampfes war der Blücher mit seinen Preußen, der hier den Russen seinen klangvollsten Ehrentitel verlieh: Marschall Vorwärts. In der Schlacht selbst war es auch, wo endlich die Rheinländer bewußt zu werden und wo Sachsen und Westfalen sich gegen ihren Zwingsherrn

Nicht bloß zahlenmäßige Uebermacht hat bei uns in der Völkerschlacht Napoleon überwinden lassen, es war vielmehr der Geist eines sich seiner Sendung bewußt gewordenen Volkes, der nationalisierenden Besten in seiner Eigenart vor dem entschlossenen Streben nach einer Europa beherrschenden Macht zu bewahren, deutsche Ehre und den Kot wieder aufzurichten, wohin sie der Überwinder getreten hatte. Der 18. Oktober war der Höhepunkt einer gewaltigen Volksbewegung, die nur in der Reformation ein Vorbild hat, die aber in ihrem vorläufigen Ziele nicht erreichte, wovon die Dichter sangen:

Ich will mein Wort nicht brechen
Und Buben werden gleich,
Und predigen und sprechen
Vom Kaiser und vom Reich.

Dies hohe Ziel zu erreichen blieb einer späteren Zeit vorbehalten.

Und doch haben die Helden auf Leipziger Schlachtfeldern nicht umsonst geblutet. Der große Gedanke deutscher Einheit war von den breiten Volksmassen aufgenommen und konnte nicht untergehen. Ihm mußte Erfüllung werden, weil das ganze deutsche Volk nur in dieser Form sein Wesen ausdrücken konnte. Seine Daseinsberechtigung aber hatte es mit seiner Selbstaufrichtung bewiesen, die ihm Grundlage einer großen, glänzenden Zukunft ward:

„Da sprach der Herr im Donner der Schlacht:
Das deutsche Volk hat es gut gemacht!
Und also soll in Europas Mitte
Des deutschen Volkes Sprach und Sitte
Fortan bestehen,

Bis einst der Erdball wird untergehn.“

Und wenn in diesen Tagen, 100 Jahre nach der glorreichen Niederwerfung Napoleons, das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig eingeweiht wird, so mögen diese Denkmalsmauern, die für die Ewigkeit gegründet erscheinen, von des deutschen Volkes Tugenden und seines Namens Ehre noch überdauert werden.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Das der heutigen Nummer unseres Blattes beigegebene Gebdenblatt sei besonderer Beachtung bestens empfohlen.

Pulsaig. Die Wahlen für die Handels- und Gewerbekammer haben am Mittwoch stattgefunden. Das Resultat unseres

Bezirks ist folgendes: Handelskammer: Stadt Pulsnitz: Herren Fabrikbesitzer Paul Gehler, Bretinig, Fabrikant Oskar Kaufmann, Pulsnitz, Fabrikbesitzer Alwin Kummer, Ohorn, Fabrikbesitzer Arthur Schurig, Großröhrsdorf je 28 Stimmen. Gewerbekammer: Stadt Pulsnitz: Handwerker: Friedrich Böchner 107, Paul Hentschel 83, Baumeister Fischer 24; Nicht-Handwerker: Grohmann 13, Jentsch 13, Patzig 19, Beyer 19 Stimmen. Lichtenberg: Handwerker: Böchner 13, Hentschel 13 Stimmen, Buchbindermeister Berger 1, Buchdruckermeister Daberlow 1 Stimme; Nicht-Hand-

wwerker: Patzig 1, Beyer 1 Stimme. Ohorn: Handwerker: Böchner 11, Fischer 8, Hentschel 3, Berger-Großröhrsdorf 2, Daberlow, Großröhrsdorf 2 Stimmen; Nicht-Handwerker: Patzig 3, Beyer 3, Grohmann 2, Jentsch 2 Stimmen. Bretinig: Handwerker: Berger 17, Daberlow 17; Nicht-Handwerker: Kaufmann Erwin Horn, Bretinig 4, Kaufmann Alwin Philipp, Großröhrsdorf 4, Patzig und Beyer je 1 St. R a m e n z. Bekanntlich war der Steinarbeiter Bruno Kurt Wendt in S a s l i c h beschuldigt, am 18. Februar d. J. dortselbst das Gub'ische Wohnhaus vorsätzlich in Brand gesetzt und dadurch den Tod der 12-jährigen Frieda Gub', die bei dem Brand ums Leben kam, verschuldet zu haben. Wendt wurde aber in der am 7. und 8. Mai vor dem Schwurgericht zu Baugen stattgefundenen Verhandlung freigesprochen. Auf die von der Königl. Staatsanwaltschaft gegen das Urteil eingelegte Berufung hatte sich am Mittwoch die Revisionsinstanz des Reichsgerichts mit der Anwesenheit zu beschäftigen. Die Berufung wurde indessen verworfen, es bleibt somit bei dem freisprechenden Erkenntnis.

S o b a u. (Bahnungl.) Montag abend 11 Uhr 30 Min. fuhr hier ein rangierender Güterzug einem anderen Zug in die Flanke, wobei drei beladene offene Güterwagen aus dem Gleise geworfen wurden bez. sich in das Gebüsch gruben, und namentlich im Oberteil zahlreiche Bepflanzungen aufwiesen.

R ö s s e n b r o d a, 14. Okt. Anscheinend zum Weinsteine verleiht war ein 17 Jahre altes Dienstmädchen, das am Dienstag während einer Gerichtsverhandlung vom Vorsitzenden des Schöffengerichts Rössenbroda zur Wahrheit einhellig ermahnt, auf ihren unwahrscheinlichen Aussagen bestehen blieb. Das junge Mädchen wurde schließlich auf Anordnung des Vorsitzenden unter dem dringenden Verdacht des Meineides verhaftet.

Z w i k a u, 15. Okt. In einem hiesigen Restaurant ergiff bei einer Abschiedsfeier ein Arbeiter irrtümlich eine Flasche, die eine giftige Flüssigkeit enthielt und trank daraus. Das Gift wirkte so schnell, daß der Unglückliche bald nach seiner sofortigen Ueberführung ins Königl. Krankenhause verstarb.

— Tschechische Kondukteure als Sacharin-

schmuggler. In dem am Montag 11,51 Uhr nachts in Tetschen ankommenden Dresdner Schnellzuge, der um 12 Uhr 9 Min. nach Wien weitergeht, wurden 2 Sacharinschmuggler verhaftet. Seit längerer Zeit bereisen Detektive der Finanzbehörde die Strecke Berlin—Dresden—Tetschen und Leipzig—Dresden—Bodenbach, deren ausschließliche Aufgabe es ist, nach Sacharinschmugglern zu forschen. Dem in diesem Zuge fahrenden Finanzdetektiv fiel es nun auf, daß 2 Männer sich immer wieder in dem Abort des Wagens zu schaffen machten. Der Detektiv hielt Nachschau und bemerkte, daß in der Abortverkleidung 2 Schrauben gelockert waren. Er drehte die Schrauben ganz auf und fand nun, daß sich in der Höhlung ein Sack mit Sacharin befand. Während der Detektiv seine Nachforschungen vornahm, öffnete plötzlich jemand die von innen gesperrte Tür von außen, also mit Hilfe eines Nachschlüssels. Der Detektiv hielt den Mann fest und verhaftete ihn, ebenso seinen Soupedgenossen. Im Tetschener Grenzbahnhofe wurden die beiden, die nach ihrer Aussprache Tschechen waren, in die Räume der Zollrevision gebracht, und hier erwiesen sie sich als der Oberkondukteur Kreysschel und der Kondukteur Tupal der Oesterreichischen Nordwestbahn. Beide sind Prager. Sie betreiben den Sacharinschmuggel schon lange. Tupal war erst kürzlich in Mittelwalde beim Schmuggel ertrappt worden und befindet sich deshalb in Disziplinaruntersuchung. Kreysschel hatte einen dienstfreien Tag zu seiner Schmuggelfahrt nach Dresden benützt. Das beschlagnahmte Sacharin wiegt 30 Kiloaramm.

Marktpreise zu Ramenz.

am 16. Oktober 1913.

Ware	höchster Preis		niedrigster Preis		Preis
	h.	P.	h.	P.	
50 Kilo Korn	8	7	50	50	8 25
Weizen	9	7	50	50	22
Gerste	8	25	7	—	2 80
Safer	8	—	6	—	2 40
Heidehorn	—	—	—	—	50 Kilo
Sirke	—	—	—	—	2 40

Gier 10 Pfg.
Preise für K e r e l:
Höchster Preis 40 Mk., mittlerer 30 Mk.,
niedrigster 24 Mk.

— Tschechische Kondukteure als Sacharin-